

Berlagsort Dresden.  
Anzeigenpreis: die 5spaltige Zeile 22 mm breite Seite 6 Vlg.  
für Familienanzeigen 8 Vlg.  
Für Platzanzeigen können wir keine Gewähr leisten.

Ersteinmal 8 mal wöchentlich.  
Wenigster Bezugspreis durch Träger einsekt. 30 Vlg. 6m.  
40 Vlg. Trägerlohn 1.70; durch die Post 1.70 einschließlich  
Vorbereitungsgebühren, zusätzlich 30 Vlg. Post-Bezugslohn.  
Einzel-Nr. 10 Vlg., Sonntags- u. Feiertags-Nr. 20 Vlg.  
Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf des  
Bezugszeit im Voraus beim Verlag eingegangen sein. Keine  
Erüge bitten keine Abbestellungen entgegenzunehmen.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Poststr. 17, Bureau 20711 u. 21012  
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei u.  
Verlag E. G. Winkel, Poststraße 17, Bureau 21012,  
Postfach Nr. 1022, Bank: Sparkasse Dresden Nr. 64767

Freitag, 8. Oktober 1937

Im Falle von höherem Gewalt, Verbot, eintretender Betriebs-  
störungen hat der Verlag über Werbungstreue keine  
Gewähr, falls die Zeitung in beschränkter Umfang, von  
Istet über nicht erscheint. Erschließungszeit ist Dresden

## Vor einer starken Aufrüstung Amerikas?

### Wie England Roosevelts Rede versteht

London, 8. Oktober. In größter Aufmachung meldet „Daily Mail“, daß die Möglichkeit bestehe, daß Amerika binnen kurzem eine Aufrüstungsanleihe ausliege und mit einer gewaltigen Aufrüstung beginne. Das Blatt vermutet, daß zu diesem Zweck Präsident Roosevelt eine Sonderkongress des Kongresses einberufen werde, sobald er nach Washington zurückgekehrt sei. Auch in den Kreisen der Liga sei gestern das Gerücht über eine solche amerikanische Aufrüstungsanleihe umgelaufen. In seinem Leitartikel schreibt das Blatt dazu, daß ein solcher Schritt des amerikanischen Präsidenten außerordentlich begrüßt werden müsse, da er sowohl finanziell wie politisch einen stabilisierenden Einfluß in den Vereinigten Staaten wie auch außerhalb der Grenzen Amerikas ausüben würde. Die Aufrüstung dieser Aufrüstungsanleihe würde als eine bedeutsame Geste Amerikas gegenüber der übrigen Welt zu werten sein. Wenn auch die traditionelle Politik der Vereinigten Staaten stets friedlich und auf eine Isolierung von den verschiedenen Konflikten gerichtet gewesen sei, so sei es doch klar, daß dieses große Land auch entschlossen sei, nicht zu dulden, daß seine Interessen und seine Autorität leiden. „Daily Mail“ nimmt diese Vermutung über die amerikanische Aufrüstung zum Anlaß, die englische Regierung aufzufordern, das britische Aufrüstungsprogramm ebenfalls mit aller Beschleunigung durchzuführen.

Der „Daily Telegraph“ berichtet aus Washington, daß auch in Amerika Hauptstädte Gerüchte umlaufen, die besagen, daß der Hauptgrund der Roosevelt-Rede in Chicago der gewesen sei, ein riesiges Aufrüstungsprogramm stimmungsgemäß einzuleiten. Man spricht in Washington davon, daß die geplante Aufrüstung nicht weniger als 500 Mill. Pfund erfordern würde. Auch andere Londoner Morgenblätter sind der Ansicht, daß Roosevelts Rede in der Hauptsache diesem Zwecke gedient habe.

Teilweise werden diese Nachrichten in sensationeller Aufmachung gebracht.

### USA baut Riesentriegsflugboote

Flugbereich von 14 000 Kilometer  
Newyork, 8. Oktober. Die „Newyork Times“ meldet aus Washington, das amerikanische Marineamt beabsichtige, Riesentriegsflugboote in Bau zu geben, die ein Gewicht von 50 bis 60 Tönen und einen Flugbereich von etwa 14 000 Kilometern hätten. Sie sollten mit vier Motoren mit je 1500 PS und eigener Kraftanlage ausgerüstet werden. An Größe und Leistung überträfen sie alle bis jetzt von der amerikanischen Flugwaffe verwendeten Maschinen. Die Baukosten beliefen sich je Flugboot auf eine Million Dollar.

### Wohin liefert USA Waffen?

China und Sowjetrußland Großabnehmer amerikanischer Kriegsmaterials  
Washington, 8. Oktober. Donnerstagabend wurden in Washington die Gesamtlisten der beträchtlichen amerikanischen Aufrüstungsauflage der letzten zwei Jahre bekanntgegeben. Danach gewährte das Staatsdepartement insgesamt 6812 Ausfußlizenzen für Kriegsmaterialien im Gesamtwerte von 81 829 000 Dollar.  
Es kauften Kriegsmaterial für  
13 605 000 China als größter Kunde (meist Militärflugzeuge),  
12 195 000 Sowjetrußland,  
2 343 000 Japan,  
7 462 000 Argentinien als größter Südamerikanischer Käufer,  
7 408 000 Spanien als größter europäischer Käufer.

### Neue Bestandsaufnahme

1938 wieder Volkszählung!

Am 4. Oktober hat die Reichsregierung ein „Gesetz zur Durchführung einer Volks-, Berufs- und Betriebszählung für 1938“ beschlossen. Die neue Zählung, deren genaues Datum noch nicht festgesetzt ist, wird die zweite seit der nationalsozialistischen Machtgreifung sein; sie legt in erweitertem Umfang und mit verbesserten Methoden fort, was die Zählung vom 17. Juni 1933, in einer Uebergangszeit, begann. Somit hat sie, über die Zwecke jeglicher Zählung hinaus, die Aufgabe der Ergänzung. Im Frühsommer 1933 war alles noch im Umbruch und im Werden, das Material, das zu bearbeiten war, Berufsgliederung und Wirtschaft, stammte in seinem wesentlichen Bestand aus der eben erst überwundenen Epoche, die Auswahl und Aufgliederung des Feststellenswerten konnte noch nicht durchgeführt nach den zeit- und willensbedingten, neuen Gesichtspunkten erfolgen. Die genauen Durchführungsvorgaben werden noch veröffentlicht werden, aber jetzt schon ist bekannt, daß beispielsweise die Frage nach der blutmäßigen Abstammung auf den Zählungsbogen erscheint. Viel bedeutender aber als diese methodischen sind natürlich die Stofflichen Veränderungen, die sich im Ergebnis der neuen Zählung ausdrücken werden. Das bedarf kaum einer Begründung. Im Juni 1933 lag der Zeitpunkt der Krise, der Höhepunkt der Arbeitslosigkeit, noch dicht hinter dem deutschen Volk. Seitdem haben die Zahlen, mühen sie den Stand der Beschäftigung, der Produktion, des Einkommens auszudrücken, eine Veränderung erfahren, die weit über die übliche eines Jahresrückfalls in Zeiten des Beharrens hinausgeht. Da diese Entwicklung sich unter nationalsozialistischer Führung vollzog, wird das im nächsten Jahr festzustellende Ergebnis die Bilanz von 5 Jahren im Leben nicht nur des deutschen Volkes, sondern zugleich des Dritten Reiches sein.

Volkszählungen — die ja keineswegs nur die Menschenzahl feststellen — sind einem Staat so notwendig wie die Buchführung dem Betrieb. Man kann sogar sagen, daß die die in Zahlen ausdrückbaren Wirklichkeiten des Volks- und Wirtschaftslebens nicht nur feststellen, sondern in gewissem Sinne erst schaffen. Denn diese Wirklichkeiten sind ja nicht sinnfällig. Niemand kann gleichsam nach dem Augenmaß feststellen, ob ein Land von 60 Millionen bewohnt ist oder von 70, nicht einmal, ob die Gesamtbevölkerung sich vermehrt hat oder vermindert. Das gleiche gilt von dem Reichswuchs, der für Wehrmacht oder Wirtschaft zur Verfügung steht, von der Berufsgliederung, der Größe und der Verteilung des Nationalwohlstands. Erst die oft geschmähte viel bemühten Statistiken rufen alle diese Dinge aus dem Schattenreich des Unbestimmten, macht sie sichtbar, gibt ihnen festen Anhalt, läßt sie zur Grundlage aller neuen Ordnungen und Beschlüsse werden, der Zuversicht oder der Sorge, verleiht dem, was in seiner millionenfältigen Ausdehnung niemals mit Händen zu greifen ist, erst die geistige und seelische, überdies die erreichbare Wirklichkeit. Zahlen sind ein oft etwas grauer Widerschein des Lebens. Aber sie können auch mehr sein. Sie können auch Leben schaffen, Leben befeuern.

Aus solcher Erkenntnis ergibt sich die Notwendigkeit, Zählungen nicht nur überhaupt, sondern in nicht zu weiten Zeitabständen vorzunehmen. Wo die Volkszählungen selten oder unregelmäßig erfolgen, kann man vermuten, daß es eben an den technischen Voraussetzungen, an einem durchgearbeiteten und zuverlässigen Apparat, oder auch an der erforderlichen Bildungshöhe der Volksmassen fehlt. In jedem Fall ist die Enthaltsamkeit auf diesem Gebiet nicht freiwillig, denn die Nachteile machen sich unter allen Umständen geltend: der Staat, der, statistisch genommen, sich selbst nicht kennt, der die Grundlagen seiner eigenen Maßnahmen nur unbestimmt abschätzen, die Veränderungen nicht zuverlässig feststellen, geschweige denn vorausberechnen kann — ein solcher Staat führt, nach Bismarcks Wort, „mit einer langen Stange im Nebel umher“. Deutschland hat Jahrzehnte hindurch seine Volkszählungen alle fünf Jahre vorgenommen, jeweils am 1. Dezember eines Fünfer- oder Zehnerjahres; und der Wert der Ergebnisse wurde noch dadurch vermehrt, daß die Entwicklungen mit einer erstaunlichen Gleichmäßigkeit verliefen. Die Volkszahl nahm zu, um einen von Jahr zu Jahr nur wenig veränderten Hundertsatz. Die Geburtenzahl sank freilich auch vor dem Krieg, aber gleichfalls so, daß sie innerhalb enger Fehlergrenzen vorauszusagen war. Das gleiche gilt für das Städtewachstum und die Industrialisierung. Die Produktion wuchs in einem Gleichmaß, das durch die (alle 7 Jahre eintretenden) Krisen verhältnismäßig wenig unterbrochen wurde, ebenso das Gesamteinkommen, die Steuererträge, die Reichs-, Staats- und Gemeindehaushalte, so ziemlich alles Zählbare. Insofern konnten die Zählungen wenig Überraschendes bringen, ihr Ergebnis war mit einer fast nicht mehr erreichbaren Genauigkeit vorauszuberechnen.

Kriegs- und Nachkriegsergebnisse haben dies Gleichmaß zunächst zerrüttet. Die vor dem 10. zuverlässigen Lebensrechnung

## Vor Ueberreichung der italienischen Antwort

### Klarstellung der Verantwortlichkeiten

Mailand, 8. Oktober. Der offiziöse Mailänder „Popolo d'Italia“ setzt sich in einem Aufsatz mit der Haltung Italiens gegenüber dem Problem der spanischen Freiwilligen auseinander und erklärt, daß die Note der römischen Regierung in ihren wesentlichen Teilen als fertiggestellt betrachtet werden könne; sie werde von Außenminister Ciano wahrscheinlich heute oder morgen überreicht werden. Ueber den Wortlaut der Note bewahre man in den offiziellen Kreisen strenge Zurückhaltung. „Popolo d'Italia“ betont dann nochmals sehr deutlich, daß es am Anfang gerade Italien war, das die Annahme von Freiwilligen zu unterbinden vorgeschlagen hatte. Das sei schon am 5. August 1936 gewesen. Durch zwei weitere Noten vom 7. und 25. Januar habe Graf Ciano diese italienische Auffassung erneut bekräftigt.

Nicht Italien sei darum dafür verantwortlich zu machen,

wenn das Einmischungsverbot nicht von Anfang an auch auf die Freiwilligen ausgedehnt worden sei. Erst durch diese Unterlassung Englands und Frankreichs ist die russische militärische Einmischung und die Anwerbung der sogenannten „Internationalen Roten Brigaden“ möglich gemacht worden, worauf dann das Dazwischentreten von Freiwilligen auch im Lager der Nationalen erfolgte. Es stehe geschichtlich außer Frage, daß die Einmischung von Freiwilligen im nationalen Lager durch die Einmischung gewaltiger ausländischer Kräfte auf der Gegenseite hervorgerufen wurde. Die Frage der Freiwilligen sei notwendig mit der Haltung beider streitenden spanischen Parteien verknüpft. Man dürfe aber nicht vergessen, daß der Vertreter Balencias im Völkerbund kürzlich jede Möglichkeit einer Zurückziehung oder Verabschiebung von roten Freiwilligen ausgeschlossen habe. Aus dem Vorhergegangenen dürfe man schließen, daß das System der Teilerörterungen nur zu neuen Verwicklungen führen würde. Es sei also vorzuziehen, daß Italien an Zusammenkünften, zu denen nicht auch die deutsche Reichsregierung eingeladen sei, nicht teilnehmen werde. Die Angelegenheit könne nach allen Gesichtspunkten in Londoner Ausschuss erörtert werden, der dazu die nötigen Vollmachten bestimme.

### Japan wird Amerika antworten

Absage an den Neunmächtepakt?

Tokio, 8. Oktober. (Ostasiendienst des DNB.) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes kündigte eine unmittelbar bevorstehende Erklärung der japanischen Regierung zur gestrigen erfolgten Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten zum japanisch-chinesischen Konflikt an. Im Mittelpunkt dieser japanischen Erklärung werde die Zurückweisung der amerikanischen Anschuldigung, daß Japan den Neunmächtepakt verletzt habe, stehen. Darüber hinaus werde eine offizielle japanische Stellungnahme zu der Anregung einer Konferenz aller Unterzeichner des Neunmächtepaktes erfolgen. Es sei anzunehmen, daß überhaupt eine grundsätzliche Definition der japanischen Haltung zum Neunmächtepakt formuliert werde.

In politischen Kreisen der japanischen Hauptstadt erwartet man, daß die japanische Regierung ihre Stellungnahme nachdrücklich präzisieren wird. Ein Rücktritt Japans vom Neunmächtepakt wird dabei nicht für ausgeschlossen gehalten.

### Der diplomatische Vertreter des Vatikans in Nationalspanien

Überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

Burgos, 8. Okt. Der diplomatische Vertreter des Vatikans, Antoniusci, überreichte dem spanischen Staatschef General Franco sein Beglaubigungsschreiben. Der päpstliche Vertreter begab sich in Begleitung des 2. Chefs des diplomatischen Kabinetts, Francisco Olivan, zum Amtssitz des Staatschefs, wo er vor Vollzug des Ueberreichungsaktes mit General Franco eine freundschaftliche Unterhaltung führte.

### Bolschewismus — Feind jeglicher Religion

„Corriere della Sera“ unterstreicht Stellungnahme der Bischöfe von Paris und Westminster.

Mailand, 8. Okt. Nochmals nimmt der „Corriere della Sera“ zu der Frage der sich mit dem Kommunismus gegen den Katholizismus verbindenden katholischen Kreise Stellung. Das Blatt erklärt, daß die Verhandlungen der beiden Erzbischöfe von Paris und Westminster deswegen besonders interessant seien, weil sie dem Zwiespalt ein Ende setzen, dem gewisse französische, belgische und andere ausländische katholische Intellektuelle zum Opfer gefallen seien, die sich zu Verteidigern der kommunistischen Sache gegenüber der sozialistischen „Tyrannie“ aufgeschwungen hätten. Nach den scharfen und eindeutigen Worten der Bischöfe, die die kultur- und religionszerstörende Tendenz des Bolschewismus ein für allemal festgehalten haben, gebe es keinerlei Entschuldigungsgrund mehr für diesen ungeheuerlichen Irrtum, der, wenn er sich hartnäckig erhalten sollte, zu einer Schuld, wenn nicht zu einem Verbrechen werden würde.

### Beistandspakt China — Sowjetrußland?

Chinesisches Kriegsmaterial aus Rußland.

Paris, 8. Oktober. Der „Matin“ veröffentlicht eine Meldung der Radioganzkur aus Nanking, wonach der Militärattaché der sowjetrußischen Botschaft General Lepis am Donnerstag plötzlich im Flugzeug nach Moskau abgereist sei, um den Sowjetbotschafter in China, der vor einer Woche Nanking bereits verlassen hatte, zu treffen. In diesem Zusammenhang kauft, so heißt es in der Meldung, hartnäckig das Gerücht um, daß China im Begriffe stehe, einen Beistandspakt mit Sowjetrußland abzuschließen. Ausländische Beobachter erklärten, daß ein Teil des in den letzten Tagen in der Gegend von Nanking eingetroffenen Kriegsmaterials aus Rußland über die Grenze der Neuheren Mongolei gekommen sei.

### Beleid des Führers zum Tode des Bischofs von Aachen

DNB, Berlin, 8. Oktober.

Der Führer und Reichkanzler hat dem Domkapitel in Aachen zum Ableben des Bischofs Dr. Josef Vogt telegraphisch seine herzliche Teilnahme ausgesprochen.